

Awareness-Konzept

Liebe Teilnehmende,

Vorab: Trigger-Warnungen

Wir möchten darauf hinweisen, dass in diesem Konzept und während unserer Veranstaltungen einige Formen von Diskriminierung klar benannt werden.

Es ist wichtig, diese Triggerwarnungen zu berücksichtigen.

Ziel der Awarenessarbeit

Unser Ziel ist es, für grenzverletzendes Verhalten zu sensibilisieren und einen Ort zu schaffen, an dem sich alle wohlfühlen.

Wir möchten einen angstfreien Raum schaffen, in dem kein Mensch mit seinen grenzverletzenden Erfahrungen allein gelassen und in dem konstruktiv mit Kritik am eigenen Verhalten umgegangen wird.

Wir erwarten von allen Teilnehmenden eine verantwortungsvolle Teilnahme an unseren Veranstaltungen.

Respektvoller Umgang und Grenzrespekt

Ein respektvoller Umgang miteinander bildet die Grundlage unserer Veranstaltungen und Online-Kommunikationskanäle.

Wir erwarten von allen Teilnehmenden die Bereitschaft die Grenzen anderer zu respektieren.

Jegliche Form von Diskriminierung und gewalttätigem Verhalten wird absolut nicht toleriert!

Kein Platz für Diskriminierung

Unsere Veranstaltungen sollten frei von jeglicher Form von Diskriminierung sein.

Dazu gehören unter anderem Sexismus, Misogynie, Homo- und Queerfeindlichkeit, Ableismus, Behindertenfeindlichkeit, Klassismus, Trans*feindlichkeit, Hetero-Cis-Sexismus, Bodyshaming, diskriminierende Verschwörungstheorien sowie jegliche Form von Rassismus und ethno-religiösem Rassismus.

Wir dulden keine Mikroaggressionen, Beleidigungen, abwertende Formulierungen, diskriminierende Zuschreibungen, Sachbeschädigungen sowie körperliche und psychische Übergriffe.

Unterstützung und Handlungsmöglichkeiten

Wir setzen uns aktiv gegen jegliche Form von Diskriminierung ein und zeigen durch unser Awareness-Konzept Betroffenen Handlungsmöglichkeiten auf.

Sollte es auf unseren Veranstaltungen zu verbalen oder körperlichen Übergriffen, Gewalt oder Diskriminierung kommen, sollten sich zunächst alle verantwortlich fühlen und einschreiten, oder Hilfe anfordern.

Das Awareness-Team steht zur Unterstützung währenddessen und danach zur Verfügung.

Dies kann auch eine Konfrontation mit dem*der Täter*in beinhalten oder die Bereitstellung eines Schutzraumes für die Betroffenen.

Definitionsmacht

Wir respektieren die Definitionsmacht der von Gewalt Betroffenen. Das Recht darüber zu entscheiden, wann etwas als gewalttätig und übergriffig empfunden wird, liegt allein bei der davon betroffenen Person.

Wir bieten Unterstützung durch unser Awareness-Team und ein Unterstützer*innenumfeld, um die Handlungsfähigkeit und Selbstbestimmtheit der Betroffenen zu stärken.

Parteiliche Ansprechgruppe

Unser Awareness-Team steht auf der Seite der Betroffenen und setzt sich für sie ein.

Ziel ist es, Betroffene von sexualisierter, rassistischer und anderer Gewalt in der Wiedererlangung ihrer Handlungsfähigkeit und Selbstbestimmtheit zu unterstützen.

Konfrontative Täter*innenarbeit

Wir fördern eine konfrontative Auseinandersetzung mit Täter*innen, wenn dies von den Betroffenen gewünscht wird und möglich ist.

Es geht nicht um unterstützende Täter*innenarbeit, sondern darum, von Täter*innen einzufordern, dass sie ihr eigenes Verhalten reflektieren und ändern.

Das Awareness-Team unterstützt die Betroffenen in diesem Prozess.

Maßnahmen bei Verstößen

Teilnehmende, die gegen das Awareness-Konzept handeln, können vom Awareness-Team auf dieses Konzept verwiesen werden, um die Sicherheit aller Teilnehmenden zu gewährleisten.

Dies geschieht in Absprache mit dem Orga-Team der jeweiligen Veranstaltung.